

trendsetter



DAVID HORVATH & SUN-MIN KIM sind die Schöpfer der wunderbaren Uglydolls: Sie waren ihnen Trost in einer hässlichen Zeit der Trennung... Kennen gelernt hatten sich die beiden beim Design-Studium in New York. Doch dann kam der 11. September und Kim ging auf Drängen der Eltern zurück nach Seoul. David schrieb täglich Briefe und zeichnete dazu einen orangefarbenen Kerl mit Biberzähnen: "Wage", das Arbeitstier, das unbemerkt an verschiedenen Orten zugleich sein kann. Zu Weihnachten überraschte Kim ihren David mit einem genähten Knuddelexemplar aus Polarvlies. Das begleitete David fortan auf Schritt und Tritt – bis es Giant Robot in L.A. entdeckte. Auf der New Yorker Spielwarenmesse 2003 trafen sich die Königskinder schließlich wieder, um sieben neue "hässliche Puppen" vorzustellen. Inzwischen trösten (v.l.n.r.) der ahnungslose Jeero, der anhängliche OX, der verständige Querkopf Wedgehead und der coole Ice Bat (oben) in den USA erfolgreich einsame Herzen. Ihr bester Job bisher: David & Sun-Min heiraten. Infos: www.details-produkte.de



COMIC

SEITENBLICKE

Von Herzenströstern, Silberflüssen und einem Gourmet-Buffer auf hoher See



LOUISE CAMPBELL schenkt dem Licht Tiefe und **Louis Poulsen** ein Highlight für den Herbst. Die Natur ist Vorbild bei ihren Leuchten-Entwürfen. Sie denkt dabei an Sonnenstrahlen, die durch einen Laubwald dringen und einen mehrfach gefilterten Tiefenraum aus Licht und Schatten zaubern. "Leider kann man diese Atmosphäre nicht wirklich kopieren", bekennt die dänische Designerin. Aber mit ihren vielschichtigen Schirmen schafft sie ähnlich poetische Stimmungen.



Louis Poulsen Lighting präsentierte die bunten Polyester-Prototypen auf der diesjährigen Skandinavischen Möbelmesse: 10 Kelche mit eingelegten Gräsern und Bändern. Ab Herbst ist die erste "Campbell-Hängeleuchte" auf dem Markt (Foto re.): Die sandgestrahlten Streifen des doppelwandigen Glases brechen das Licht wunderbar weich. Schon einmal bewies die Designerin ihr originelles Gespür fürs Situative: Als sie 2002 für den dänischen Kronprinzen einen Sessel entwerfen sollte, entstanden gleich zwei – einer für den Amtsinhaber und einer für den Privatmann. Infos: www.louisecampbell.com



DESIGN

trendsetter



GERD PFARRÉ bringt die Welt zum Leuchten. Dafür erhielt er in Las Vegas jetzt den "Licht-Oscar". Sein Konzept für das BMW-Gebrauchtwagenzentrum in München überzeugte die Jury der International Association of Lighting Designers. Ästhetisch wie ökonomisch. Pfarré, der sich 1998 nach zehn Jahren Lichtplanung für Ingo Maurer selbständig machte, gehört zu den Winning Teams der Branche. Bei der LightNight Frankfurt sorgte seine poetische Illumination der Eisenhower-Rotunde (Foto li.) für Furore. Im Vitra-Show-room machte er einen Raumteiler zum leuchtenden Kunstobjekt (links o.). "Architektur darf durch Licht nicht deformiert werden!", erklärt Pfarré. Mit diesem Credo wird er auch sein bisher größtes Projekt meistern: den Parco Dora-Spina in Turin – 350 000 qm zwischen alten Industriegebäuden und dem neuen Olympia-Dorf. Infos: www.lichtplanung.com od. www.lightingdesign.de

LICHT

TEXTIL

IRIA DEGEN hat sich mit eleganten, warmtonigen Interieurs einen Namen gemacht. Jetzt bringt sie sogar Leder zum Kuschneln. Spätestens seit ihrer Gestaltung des Nobelrestaurants "Jasper" im Hotel "Palace Luzern" gehört die 34-jährige Schweizerin zur Elite der Innenarchitekten. Deutlich spürbar ist die Schule André Putmans, für die sie anspruchsvolle Projektleitungen wie die Galerie Karl Lagerfeld übernahm – und glänzend bewältigte. Klare Linien, edle Materialien, erdige Farben sind ihr Markenzeichen. Das machte sich die Leder-Luxusmarke de Sede zu Nutze und gewann sie für eine Kissenkollektion: Die aus Leder gewobenen, geflochtenen und geknüpften Minipolster schmeicheln den strengen Sitzklassikern mit einem tender touch of love. Infos: Iria Degen Interiors, Tel. 0041/43/311 30 11



MAREI SCHWEITZER & REGINA MOTHS. Die eine feiert als Illustratorin den Charme des Altmodischen, die andere hat ein Gespür für Talente. Kugelschreiberzeichnungen fand die Münchner Buchhändlerin Regina Moths (rechts) so spannend wie einen Schluck warmes Wasser. Doch Marei Schweitzer (oben) machte ihr einen Strich durchs Vorurteil. In ihrer Abschlussarbeit "Notizen vom Käptn's Dinner" skizziert die junge Illustratorin, was mit einem Gourmet-Buffer auf einer Kreuzfahrt so alles passieren kann. Das ist hohe Kunst, voll kleiner Ironie und großer Komik. Regina Moths vermittelte Schweitzer kurzerhand an den Bajazzo-Verlag. Jetzt ist der Augenschmaus als Buch zu haben – und Schweitzers handgefertigtes Gips-Buffer mit lauter Delikatessen gibts ebenfalls zu kaufen. Preis a. Anfrage, Literatur Moths, Tel. 089/29 16 13 26

DESIGN

FOTOS: ANDREAS ACHMANN (1), JULIAN BAUMANN (2), ANDREAS J. FOCKE (2)



trendsetter

REGINA SCHÜTZ leitet flüssiges Silber in höchst eigenwillige Formen aus Stoff... Die 41-jährige Frankfurter Schmuckkünstlerin hat eine eigene Methode entwickelt, Edelmetall elementar zur Geltung zu bringen. Für Ringe wie für Skulpturen zeichnet sie zuerst abstrakte Muster, näht sie mit groben Stoffen nach und gießt das geschmolzene Metall in die so entstandenen Hüllen. Im Wasserbad erstarrt das Silber trotz Korsage ganz unkalkulierbar zu weichen, bizarren, witzigen Gebilden, auf denen das Gewebe deutliche Spuren hinterlässt. Zeichen einer fließenden Metamorphose. Immer währendes Zeugnis des energetischen Zusammenspiels von Feuer, Wasser und Kunst. Manche Stücke schmiegen sich an Hand und Haut, manche sind sperrig wie Korallenzinken, andere scheinen wie vom Sternenhimmel gefallen. Infos: Tel. + Fax 069/44 63 99



SCHMUCK

JOHN HOUSHMAND kommt jetzt als Handwerker zu Ruhm. Dabei träumte er immer von einer Karriere als Musiker... Der Yale-Kunstabsolvent komponiert auch heute noch, spielt in drei Bands und hat in seinem 600-qm-Loft in TriBeCa ein eigenes Tonstudio. Aber das große Geld verdient der 50-Jährige als Bauunternehmer und seit neuestem als Tischler. Den geeigneten Platz bietet seine Farm in Upstate New York mit drei Häusern, fünf Scheunen und elf Teichen. Dort erwachte seine alte Leidenschaft für Holz, die er seit seinen Kindertagen auf den Philippinen hegt: Ein alter Mann hatte ihm aus einem Stamm ein ganzes Boot herausgehauen. 2003 begann er dann, Möbel zu entwerfen. Tische, Regale, Bänke, denen man die Urwüchsigkeit des Baumes ansieht. Spannungsvoll kombiniert mit Stahlrahmen und Glasplatten, sind die Unikate mehr Kunstwerk als Möbel. Infos: www.johnhoushmand.com



ASTRID PELLERS zweite Heimat ist Nepal. Dort ließ sie eine Kollektion hauchdünner Cashmere-Schals weben – nach berühmten Gemälden: Auftraggeber war der Museumshop-Ausstatter Cedon. Meist waren es Randmotive, wie die Judenkirschen auf Egon Schieles berühmtem Selbstporträt (Foto oben), die die gelernte Modedesignerin zu fantasievollen Dekors der Masterpiece-Collection inspirierten. Unter ihren Augen wurden die handgewebten und -gefärbten Schals aus Seide und Cashmere mit feinen Perlschnüren bestickt. 200 Arbeitsstunden investierten sie und der Sticker in jedes dieser Luxusgespinste. Die 20 Paschmina-Schals mit Motiven nach van Dyck, Klimt, Kandinsky werden in den Museumshops der Albertina, des Kunsthause und des Leopoldmuseums in Wien sowie den Münchner Pinakotheken verkauft. Kunst goes Fashion, aber in höchster Vollendung! Infos: www.cashmere-line.de



DESIGN

FOTOS: JULIAN BAUMANN (5)

TEXTIL-KUNST